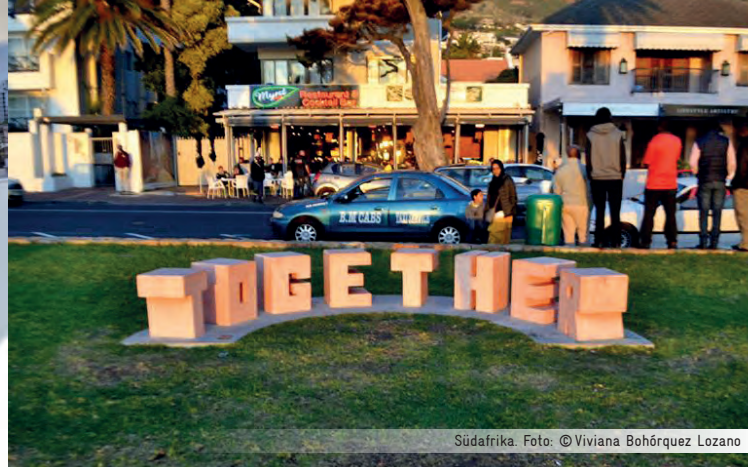




Indien. Foto: © Amina Schild



Südafrika. Foto: © Viviana Bohórquez Lozano

## Die Bewältigung des Klimawandels beginnt in Städten

Unsere Städte und Metropolen sind zugleich Verursacher und Betroffene des Klimawandels: Sie verbrauchen 70 Prozent der weltweiten Energie und heizen mit über 75 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen die Erdatmosphäre weiter auf. Gleichzeitig leiden schon viele urbane Agglomerationen unter den Folgen des Klimawandels: Wenn sie in flachen Küstenzonen liegen, sind sie vom Anstieg des Meeresspiegels und Sturmfluten bedroht. In trockenen Regionen müssen sie mit Dürrezeiten sowie Wasserknappheit umgehen und Städte überall mit der Bildung von Hitzeinseln in der dicht bebauten Stadtlandschaft fertig werden. Die ungebremste Urbanisierungsdynamik verschärft die Probleme. 2050 werden voraussichtlich 6,5 Milliarden Menschen oder zwei Drittel der Erdbevölkerung in ausufernden Städten und Metropolen leben. Daher müssen neue, zukunftsweisende Strategien zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Klimafolgen in die konventionellen Konzepte der Stadtentwicklungspolitik und des Städtebaus integriert werden – um die städtische Lebensweise zu bewahren.



Indien. Foto: © Amina Schild



Südafrika. Foto: © Amina Schild

Das Projekt ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) fördert die Initiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.

<https://goo.gl/fCh2g0>

Herausgeber  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn, Deutschland

Gruppe Governance und Menschenrechte  
Friedrich-Ebert-Allee 36+40  
53113 Bonn, Deutschland  
T +49 228 4460 - 3762  
F +49 228 4460 - 1766

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

Verantwortlich  
Dr. Daphne Frank  
Projektleiterin Cities Fit for Climate Change  
T +49 228 4460 - 3362  
E [daphne.frank@giz.de](mailto:daphne.frank@giz.de)

Fotonachweis  
Titel: Chile, © Kilian Christ

Design und Layout  
Cities Fit for Climate Change

Druck  
Druckerei Druckriegel, Frankfurt  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier


Juni 2017

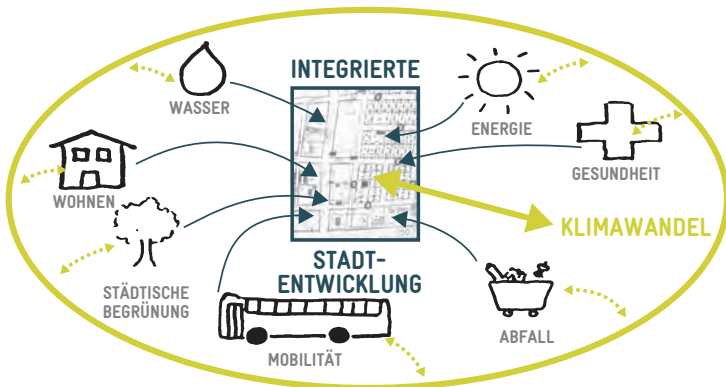


## Cities Fit for Climate Change

Im Auftrag des:

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

 Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

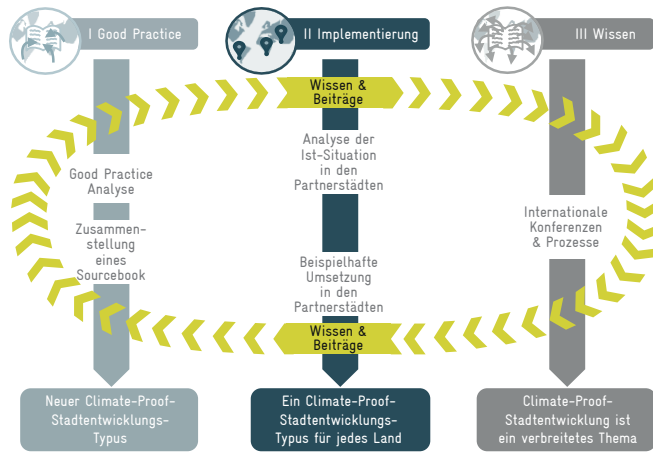


© CFCC/GIZ

## Entwicklungspfade für eine klimasichere Zukunft

Wie können Städte, die Verursacher wie Betroffene des Klimawandels sind, die Risiken meistern und zu Schützern des Klimas werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Globalvorhabens. Weil es aber keine universelle Antwort auf diese Frage gibt, werden bestehende Konzepte resilienter und emissionsarmer Stadtentwicklung analysiert und in einem Handbuch aufbereitet sowie ausgewählte Städte unterstützt, klimawandelgerechte Strategien zu entwickeln. Als Orientierung dient die „Leipzig Charta zur Nachhaltigen Europäischen Stadt“ sowie das BMUB Memorandum „Städtische Energien“. Darüber hinaus geht es darum, notwendige Investitionen in die Infrastruktur finanziell abzusichern.

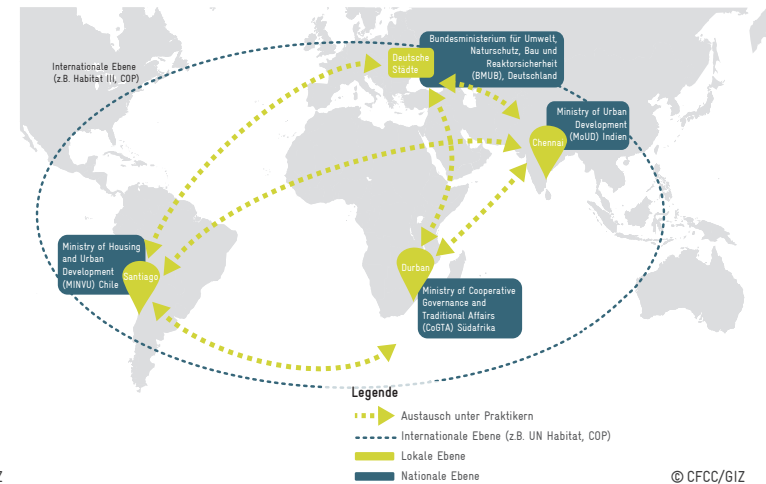
Die Erfahrungen unserer Partnerstädte werden auf internationalen Veranstaltungen bekannt gemacht. Das so entstandene Wissen soll die Klimarahmenkonvention (UNFCCC – UN Framework Convention on Climate Change) der Vereinten Nationen unterstützen und zur Umsetzung der neuen urbanen Agenda von Habitat III beitragen.



© CFCC/GIZ

## Climate Proofing gibt Orientierungshilfe

In unseren Partnerstädten werden bestehende Richtlinien und Konzepte der Stadtentwicklung auf den Prüfstand der Klimasicherheit gestellt: Unter Climate Proofing versteht man, dass Stadtentwicklungsstrategien, städtebauliche Entwürfe, Flächennutzungs- und Bebauungspläne sowie alle damit verbundenen Investitionen gegenüber den aktuellen und zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels resilient und anpassungsfähig sind. Ferner müssen sie dem Klimaschutz Rechnung tragen, also auf eine Dekarbonisierung abzielen. So wird jede Partnerstadt ihren individuellen, klimawandelgerechten Stadtentwicklungstypus erarbeiten, und zum Beispiel auf eine Climate Proof Strategie setzen, die Dachgärten, Straßenrand- und Platzbegrünung vorsieht: Denn innerstädtisches Grün verbessert die Luftqualität, bindet Kohlendioxid und lässt Regenwasser im Boden versickern. Dadurch werden weniger Überschwemmungen verursacht und für ein kühleres Mikroklima gesorgt. All das erhöht die Lebensqualität und schafft eine Win-Win-Situation für die Bewohnerinnen und Bewohner, die städtischen Kassen und das Klima.



© CFCC/GIZ

## Chile, Indien und Südafrika sind unsere Weggefährten

Die Auswahl der Partnerstädte in den drei Ländern, Santiago in Chile, Chennai in Indien und Durban in Südafrika erfolgte in Abstimmung mit den zuständigen nationalen Ministerien und Behörden. Eine entscheidende Rolle spielen dabei das Engagement von Bürgermeister und Stadtrat sowie der Grad der Vulnerabilität. Die Städte legen dann einen Projektschwerpunkt fest, beispielsweise das Climate Proofing von Instrumenten, Strategien und Regularien, die Durchführung einer partizipativen Stadtentwicklungsstrategie oder die Erarbeitung von Finanzierungsoptionen für Maßnahmen bereits bestehender Klimaschutz- und Anpassungskonzepte.

Außerdem werden sie in den Wissensaustausch untereinander und mit deutschen Städten im Rahmen eines internationalen Dialogforums treten. Dazu wird jede Partnerstadt einmal im Jahr ein Dialogforum ausrichten, um mit Vertretern deutscher und weiterer Städte zusammenzukommen und sich über neue Erkenntnisse zu klimasicherer Stadtentwicklung auszutauschen.

